Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 122 (1956)

Heft: 3

Rubrik: Flugwaffen-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Flugwaffen-Chronik

Luftverteidigung

Über die Verteidigung, insbesondere gegen Angriffe aus der Luft, äußert sich General Chassin in der «Revue de Défense Nationale» wie folgt:

Es scheint, daß die Entwicklung der Offensivwaffen einen Punkt erreicht hat, wo die Entwicklung nur noch langsam vorwärtsschreitet. Dagegen haben die Waffen der Verteidigung noch lange nicht die möglichen Stadien der Vervollkommnung durchlaufen, und sie werden innerhalb etwa zehn Jahren einen weit höheren Stand erreicht haben: Die Verfahren mit Radar zum Feststellen und Verfolgen von Flugzeugen machen Riesenfortschritte.

Die Radar-Reichweiten in der Höhe und in der Entfernung werden ständig gesteigert. Sie erreichen schon jetzt 300 bis 400 km.

Die Auswahl von Nachrichten, ihre Übermittlung und die Auswertung werden vollautomatisch geschehen und den jetzt noch schweren und von Irrtümern nicht freien Apparat ersetzen.

Jäger werden in zwei Minuten auf 15 000 m steigen können.

Ferngesteuerte Waffen mit Atomkopf (Erde - Luftziel) und einer Reichweite von 30 bis 40 km sind in Entwicklung. Man weiß, daß «Nike»-Batterien im Dienst stehen und Modelle, die weniger kompliziert und damit auch weniger teuer sind, in Serien fabriziert werden, währenddem die Entwicklung der strategischen interkontinentalen Waffen (Erde - Erdziel) wohl innerhalb der nächsten zehn Jahre kaum abgeschlossen sein dürfte.

Nehmen wir an, ein Gegner verfüge über 800 Atombomber und setze sie alle ein. Schon mit den heutigen Abwehrmitteln muß er mit einem Verlust von 50 % rechnen. Von den verbleibenden Flugzeugen werden 10 % das Ziel aus verschiedenen Gründen nicht erreichen. Die Verluste müßten also mehr als die Hälfte betragen. Würde ein Gegner den Rest wiederum einsetzen, vorausgesetzt, daß er über weitere Bomben verfügt?

Chassin berechnet als weiteres Beispiel einen Einsatz von 40 Atombombern auf Frankreich. Er würde einer Million Menschen das Leben kosten. Das entspricht etwa 2½ % der Bevölkerung Frankreichs. Er glaubt, daß ein Volk mit hoher Moral derartige Verluste ertragen könnte. W.

Die Luftaufklärung bei den NATO-Truppen in Mitteleuropa

Gestützt auf die Erfahrungen des letzten Krieges widmen die alliierten Streitkräfte in Westeuropa der Aufklärung durch die Fliegerei ihre besondere Aufmerksamkeit. Dabei geht man von der Tatsache aus, daß mehr als 90% der Nachrichten auf die Auswertung von Aufnahmen aus der Luft entfielen und daß beispielsweise von den hundertdreiundzwanzig Abschußrampen der V 1 alle bis auf eine von der Luftaufklärung ermittelt waren, bevor sie zur Verwendung kamen. In der Augustnummer 1955 von «L'Armée la Nation» finden wir einige Angaben über die Organisation und Arbeitsweise der alliierten Luftaufklärung in Mitteleuropa.

Die Luftstreitkräfte der Westmächte im Sektor Mitteleuropa verfügen über eine eigene Aufklärungsabteilung. Diese umfaßt Flugzeuge aller verbündeten Nationen und bezweckt den rationellen Einsatz von Luftverbänden zur Nachrichtenbeschaffung. Verschiedene leichtere Flugzeugtypen, die für die Erkundung umgebaut wurden, finden dabei Verwendung wie z. B. Thunderjet, Shooting Star, Meteor, Canberra usw. Grundsätzlich ist der Aufklärer unbewaffnet. Seine Verwundbarkeit sucht man auszugleichen, indem immer schnellere Maschinen eingesetzt werden.

Die Maschinen sind mit modernsten Kameras ausgerüstet. Die Entwicklung und Auswertung der Aufnahmen erfolgt in halbmobilen Einheiten, die eine Aufnahme in 650 Exemplaren pro Stunde an die Truppe verteilen können. Große Apparate ermöglichen es, aus einer Anzahl kleiner Aufnahmen Planphotos zu erstellen.

Die Zusammenarbeit von Erdtruppe und Luftaufklärung geht folgenden Weg: Die Gesuche um Nachrichtenbeschaffung gehen von der Stufe Bataillon aus auf dem Dienstwege zur Gruppe «Luftstreitkräfte». Soweit die höhern Kommandostufen in der Lage sind, die gewünschten Nachrichten zu geben, werden diese von der Bedarfsliste, die den Fliegern übermittelt wird, gestrichen.

Die Gruppe «Luftstreitkräfte» ordnet die Gesuche nach Dringlichkeit und gibt die entsprechenden Befehle an die Aufklärungsstaffeln. Nach der Landung der Flugzeuge gehen die Filme zur Entwicklung in die fahrbaren Laboratorien.

Von jeder Aufnahme werden zwei Lichtbilder entwickelt. Eines geht an die Sektion für erste Auswertung und das andere an die Sektion «Plotting», wo die Photos eines bestimmten Gebietes zu Panoramas zusammengesetzt werden.

Die erste Auswertung stützt sich auf die mündlichen Auskünfte des Piloten, die Einzelaufnahmen und die Panoramas. Mit Hilfe dieser Doku-

mentation bestimmen die Auswerter den genauen Standort der entdeckten Objekte. Je nach Dringlichkeit geben sie dann einen Sofortbericht oder einen Schnellbericht ab. Der Sofortbericht geht unverzüglich an den Nachrichtendienst der Truppe und erfolgt, wenn die Aufklärungsergebnisse Sofortmaßnahmen verlangen, wie z. B. beim Instellungfahren von Atomartillerie. Dieser Bericht muß 35 Minuten nach der Landung des Flugzeuges im Besitz der Truppe sein.

Im Schnellbericht geben die Auswerter, ohne sich auf Einzelheiten einzulassen, eine Aufzählung der ermittelten militärischen Objekte wie: Geschütze, Flugzeuge, Tätigkeit des Feindes usw.

Das gesamte Material gelangt dann zur «Auswertung der zweiten Phase». Hier wird eine genauere Untersuchung der Aufnahmen vorgenommen. Flugzeug- und Geschütztypen müssen ermittelt, die Natur von Eisenbahntransporten und die Wirkung von Bombardierungen oder Artilleriebeschuß festgestellt werden.

Bei der Auswertung der zweiten Phase befindet sich eine nachgeführte Photothek aller für die Truppe wichtigen Feindgebiete.

Aufnahmen ohne unmittelbaren taktischen Wert werden an die «Auswertung der dritten Phase» weitergeleitet. Diese stellt genaue Untersuchungen über die gegenwärtigen und künftigen (möglichen) Objekte an. Die Transportmöglichkeiten per Bahn und per Straße im vom Feinde besetzten Gebiet, die Bodenbeschaffenheit, die Einsatzmöglichkeiten sowie alle mit künftigen Operationen zusammenhängenden Fragen werden auf Grund des zur Verfügung stehenden Aufklärungsmaterials geprüft.

Gegenwärtig stellen sich der rationellen Auswertung der Aufklärungsergebnisse noch Schwierigkeiten entgegen, die durch die Materialverschiedenheit der beteiligten nationalen Fliegerverbände bedingt sind. Durch Standardisierung der Kameras und der Entwicklungsverfahren soll erreicht werden, daß ein Flugzeug aus irgend einer nationalen Staffel bei den Bodenstationen einer andern Nation an einem andern Frontabschnitt seine Aufnahmen auswerten lassen kann. K.S.